

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 48=68 (1902)

**Heft:** 1

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nierten Detachementes ein, dass überlegene feindliche Kräfte den Aareübergang bei Solothurn forciert haben und dass das Detachement sich auf Löffelhof zurückgezogen und daselbst festgesetzt habe. Um 3. 30 folgte ein Befehl des weissen Armeekommandos (Bern, 12. Sept., 2 nachm. datiert), der lautete:

„Die Aareübergänge wurden heute von der roten Armee forciert. Deren Avantgarden etablierten sich am rechten Aareufer. — Die weisse Armee tritt morgen, 13. Sept., ihren Vormarsch gegen die Aare an. Deren rechter Flügel geht über Jegensdorf mit Direktion Schalunen. — Unterstützen Sie das Vorgehen der weissen Armee am 13. Sept. und suchen Sie durch erneuten Vorstoss den Gegner über die Aare zurückzuwerfen. — In Utzenstorf tritt morgen früh 6. 30 zu Ihrer Verfügung eine Guidenbrigade zu 6 Schwadronen plus Batterie 51, welche am linken Emmeufer abgelöst wurde. Zur Führung Ihrer ganzen Kavallerie am 13. Sept. wird sich Kav.-Oberstbrig. II bei Ihnen melden.“

Die Übungsleitung bestimmte auch die Vorposten- (Demarkations-) Linien. Der auf dem linken Flügel kommandierende Oberstbrig. VI erhielt nun Befehl, seinen Vormarsch einzustellen, eine Avantgarde am Feinde zu lassen und rückwärts zu sammeln. Er liess Inf.-Reg. 12 bei Herswil und sammelte die Regimenter 10 und 11 im Walde westlich dieser Ortschaft.

Der um 4. 20 in Heinrichswil ausgegebene Dislokationsbefehl bestimmte folgende Nächtigung:

„Div.-Stab III Wiladingen; Inf.-Brig. V, Schützenbat. 3, Art.-Abt. I/3, Ballonkompagnie und Geniehalbat. 3 im Raume Seeburg, Grasswil, Winisdorf, Hellsau, Höchstetten, St. Nicolaus mit Vorposten von der Strasse nach Ob.-Oenz inkl. bis zur Strasse nach Aeschi inkl.; Inf.-Brig. VI, Art.-Abt. II/3 und Batterie 52 im Raume Heinrichswil, Herswil, Recherswil, Wiladingen, Koppigen mit Vorposten von der Strasse nach Aeschi exkl. über 494, Halten nach Recherswil.“

Bei der V. Division gieng um 3 Uhr ein Befehl des Kommandos der roten Armee (datiert aus Biel, 12. Sept., 2 nachm.) ein:

„Unsere Avantgarden haben heute die Aareübergänge forciert und etablierten sich am rechten Aareufer. — Morgen, 13. Sept., wird die rote Armee den konzentrischen Vormarsch gegen Bern antreten. Deren linker Flügel geht von Solothurn über Bätterkinden, Direktion Jegensdorf. — Begleiten Sie dieses Vorgehen, indem Sie Ihren Gegner nach der Emme zurückdrängen. — Am 13. Sept., 6 vorm., steht Art.-Abt. I/10 (ohne Batt. 51) am Ostausgang von Zuchwil zu Ihrer Verfügung.“

Der um 3. 30 in Aeschi ausgegebene Dislokationsbefehl ordnete die Unterkunft hinter einer Vorpostenlinie Emmemündung, Fabrik Derendingen, Eisenbahnlinie Subingen-Inkwil folgendermassen an:

Div.-Stab V, Guid. 5, Schützenbat. 5 in Wangen; Inf.-Brig. IX in Deitingen, Luterbach (Reg. 17), Inkwil, Wangenried, Rötönbach (Reg. 18); Inf.-Brig. X in Wangen, Heimenhusen, Walliswil (Reg. 19), und auf Vorposten (Reg. 20); Art.-Abt. I/5 bei Inf.-Reg. 17, II/5 bei Reg. 19, Batterien 29 und 30 bei Inf.-Reg. 18; Kav.-Reg. 5 in Herzogenbuchsee und auf Vorposten

(Schwadron 15); Geniehalbat. 5 in Luterbach; Kriegsbrückenabt. II in Wangen, Walliswil-Bipp; Div. Laz. 5 in Wiedlisbach, Wangen. Vom Vorpostenreg. 20 sicherte Bat. 59 von der Emme bis zur Waldspitze nördlich Hüniken und Bat. 58 von da bis zur Oenz bei Wanzwil, 1 Komp. nach Bolken vorgeschoben; Bat. 60 war Vorpostengros in Subingen. Inf.-Reg. 19 sicherte sich selbständig durch äussere Kantonnementswachen.

Von der Ausscheidung anderer Vorposten und der Artillerieverstärkung abgesehen, war die Dislokation der V. Division dieselbe wie vom 11./12. Sept. Auch die Vorpostenaufstellung war eine ähnliche. Jetzt wurde ein Regiment auf einer 9 km langen Vorpostenlinie auseinandergezogen, am 11. ein 6 Kompagnien starkes Bataillon; diese Linie reichte am 12./13. von der Emmemündung bis zur Oenz und am 11./12. von der Oenzmündung bis Subingen. Am 11./12. war noch ein weiteres Bataillon auf einer zwischen 4 $\frac{1}{2}$  km langen Linie auseinandergezogen. Am 12./13. begnügte man sich trotz der grösseren Feindesnähe, die die wenig gefährdete linke Flanke des Kantonierungsraumes begleitende Oenz nur durch äussere Kantonnementswachen zu beobachten.

G. J.

#### Aufgaben in militärischer Geländebeurteilung aus

Kuhn's Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie bearbeitet und erläutert von Meyer, Oberleutn. im königl. sächs. 13. Inf.-Reg. Nr. 178. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1902, Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Kurfürstenstrasse 18. Preis Fr. 2. —

Es sind hiezu die in Kuhn's „Aufnahmeprüfung“ erhaltenen Karten zu benutzen, welche — à 40 Cts. — ausnahmsweise auch von der Verlagsbuchhandlung bezogen werden können. Weil es sich hier um Geländebeschreibung und -Würdigung „nach der Karte“ handelt, wie z. B. um Beurteilung eines gewissen Flussabschnittes für Rückzug oder Verteidigung, eine bestimmte Stellung, Niederung etc., sind die zugehörigen Blätter zu erspriesslichem Studium natürlich unerlässlich. Wir haben erst dann und nur dann den vollen grossen Nutzen aus der Lektüre einer unbedingt empfehlenswerten Studie. Sie umfasst 14 Aufgaben und enthält bezüglich der letzten 4 „Kurze Betrachtungen über die Prüfungsaufgaben der Jahre 1897—1901“. Zur Ausarbeitung sind jeweils 1—1 $\frac{1}{2}$  Stunden eingeräumt. Überall wird vom Verfasser der anzustellende Gedankengang und die entsprechende Disposition entweder nach mehr zeitlicher oder mehr örtlicher Stoffbehandlung erwähnt, bevor die eigentliche Bearbeitung der Aufgabe folgt.

Aus den „Bemerkungen“, in welchen jeweils die zutreffenden Grundsätze der Vorschriften und Anleitungen hervorgehoben werden, wollen wir die eine charakteristische anführen: „Befindet sich die Hauptsache links, so fängt der logische Bearbeiter auch einmal links an und kein vernünftiger Beurteiler wird das übel nehmen.“ In dieser freien, nichts weniger als starren Form ist das Ganze gehalten, was besonders wohlthuend berührt und weit entfernt ist von pedantischer Schablonenreiterei. Über der Form steht ihm der Geist und

die besondere Lage, von welcher der einzelne Fall gerade beherrscht ist. Das entspricht auch den in den Vorschriften niedergelegten Grundsätzen am besten.

Mit gutem Gewissen kann daher dies anregende Werklein Offizieren aller Waffen recht empfohlen werden, vorausgesetzt nur, dass das zugehörige Kartenmaterial vorliegt. B.

**Lösungen von Aufgaben aus dem Gebiet der Waffenlehre.** Ein Hilfsmittel für die Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie und für die Offiziersprüfung, von Reinelt, Oberleutnant a. D. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage., Berlin 1902. Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Kurfürstenstrasse 18. Preis Fr. 2. 70.

Die kleinere Hälfte des Schriftchens besteht in einem kurzen Überblick über den gegenwärtigen neuesten Stand des Waffenwesens; die grössere Hälfte in 8 Übungsaufgaben in der Waffenlehre, welche je in zwei Stunden zu beantworten wären. Wählen wir daraus als Beispiele die Aufgaben Nr. 2: Warum bedürfen wir Geschütze mit verschiedenen gekrümmten Flugbahnen und wodurch wird die verschiedene Krümmung der Flugbahnen erreicht? Nr. 3: Welche verschiedenen Arten von Wirkung sollen die Art.-Geschosse erzeugen und welchen Einfluss hat ihre Einrichtung, sowie die ihrer Zünder auf ihre Wirkung? Nr. 5: Was versteht man unter Streuung der Geschosse und welche Bedeutung hat dieselbe für den Gebrauch der Feuerwaffen im Feld- und Festungskriege? Nr. 6: Aus welchen Gründen leisten Gewehr und Karabiner Mod. 88, bezw. 89 mehr als ihre Vorgänger und welche Vorteile ergeben sich hieraus für die Verwendung der Truppen im Gefecht? Nr. 8: Welche Wechselwirkung wird verlangt zwischen Gewehr und Geschütz im Kampf? — Der Verfasser liefert das Material zur Beantwortung dieser Aufgaben in klaren massgeblichen Sätzen und Daten. Auch leistet die Liebel'sche Buchhandlung volle Gewähr dafür, dass aus ihrem Verlage nur durchaus guter Stoff geboten wird.

J. B.

## Kidgenossenschaft.

**Ernennungen und Beförderungen** (Kanton Basel-Stadt). Inf.-Hauptmann Wilhelm Dietschy wurde zum Major befördert und ihm das Kommando des neu zu formierenden Füsilier-Bataillons 97 übertragen.

Zu Inf.-Hauptleuten wurden befördert die Oberleutnants Aug. Wieland 97/IV, Hermann Schulz 97/III, Ernst Sarasin.

Zu Inf.-Oberleutnants wurden befördert die Leutnants Paul Geiger 97/I, Hans Lichtenhahn 97/III, Albert Hoffmann 54/II, Karl Grüneisen 54/IV, Alfred Vischer 97/II.

Zu Inf.-Leutnants wurden ernannt: Alfred Ludwig, August Brenner, Viktor Scherrer, Ernst Rudin, Max Boller, Louis Merian, Ernst Zahn, Arthur Kohler, Max Imhof, Wilhelm Jenny, Rudolf Miescher, Ernst Thalmann, Karl Rathgeb und Walter Hoffmann.

Zum Leutnant der Feldartillerie wurde ernannt: Felix Speiser, zum Leutnant der Positionsartillerie Karl Vögtlin.

— **Mutationen im Offizierskorps des Kantons Glarus.** Zu Hauptleuten wurden ernannt: Am 1. August 1901 die Oberleutnants Heinrich Legler in Diesbach, bisher IV/85, nun Kommandant der S.-Komp. III/8;

Heinrich Heer von Glarus in Olten, bisher III/85, nun Kommandant Füs.-Komp. I/85.

Zum Leutnant am 21. November 1901 Korporal Kaspar Hösli, von Glarus, in Basel, Füs.-Bat. 85.

Zu Hauptleuten der Infanterie am 27. Dez. 1901 die Oberleutnants Schlittler, Jost, in Niederurnen; Spälti, Gabriel, in Netstal, Bat. 85.

Zu Oberleutnants der Infanterie die Leutnants Spelty, Alexander, in Glarus; Spieler, Joseph, in Mitlödi; Weber, Jakob, in Netstal; Trümpy, Fridolin, in Mitlödi; Tschappu, Fridolin, in Glarus, Bat. 85; Winteler, Heinrich, in Mollis, S.-Komp. III/8.

Zum Adjutanten des Bat. 85 am 30. Dez. 1901 Hauptmann Hch. Heer von Glarus, in Olten.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Etatsstärke des deutschen Heeres wird im Jahre 1902 eine Erhöhung erfahren. Im einzelnen soll die Zahl der Offiziere um 147, die der Unteroffiziere um 343, die der Gemeinen um 1149 gesteigert werden. Dazu würden noch 8 Militärärzte kommen, während bei den Rossärzten 2, bei den Büchsenmachern und Sattlern je 1 in Fortfall kommen würden. Die gesammte Vermehrung würde danach 1643 Köpfe betragen. Der Dienstpferdebestand soll eine Steigerung um 658 Pferde erfahren. Von den Offizieren würden 36 auf die Maschinengewehrabteilungen, 51 auf die Fussartillerie und 29 auf die nichtregimentierten Offiziere entfallen. Die Gesamtzahl der deutschen Offiziere würde sich für 1902 auf 24.292, die der Unteroffiziere auf 80.985, die der Gemeinen auf 495.500 stellen. An Militärärzten würden 2198, Zahlmeistern u. s. w. 1054, Rossärzten 678, Büchsenmachern 1011 und Sattlern 93 vorhanden sein. Der Dienstpferdebestand würde sich auf 105.143 belaufen. (Armeeblatt).

**Deutschland.** Beginn der Waffenübungen der Zwei-Jahr-Präsenten. Für das Jahr 1902 ist eine stärkere Heranziehung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu Übungen beabsichtigt, als sie im laufenden Jahre zur Durchführung gelangt war. Der Ansatz für Übungsmannschaften auf längere Zeit und zwar auf die Zeit von 56 bis 14 Tagen, ist für 1902 genau so berechnet wie für 1901, der für 13 Tage jedoch bedeutend erhöht. Im Jahre 1901 war er auf 2800 Unteroffiziere und 25.000 Gemeine berechnet; für das Jahr 1902 stellt er sich auf 5350 Unteroffiziere und 48.110 Gemeine, weist also eine Steigerung von 2550 Unteroffizieren und 22.910 Gemeinen auf. Die Änderung rührt daher, dass die Mannschaften des Beurlaubtenstandes welche zufolge der zweijährigen Dienstzeit hinzutreten sind, begonnen haben, in das Landwehrverhältnis überzugehen. Deshalb wird nunmehr die Verwirklichung des Restes der bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit als notwendig bezeichneten Vermehrung der Übungen in Aussicht genommen.

(Vedette.)

**Deutschland.** Einen schneidigen und interessanten Distanzritt haben drei Offiziere und fünf Soldaten des Ostasiatischen Expeditionskorps von Tientsin durch die Mongolei bis zum Baikalsee in Sibirien in nur 62 Tagen zurückgelegt.

Es nahmen daran teil der Korpsadjutant, Hauptmann Fischer, Oberleutnant Faupel von der Ostasiatischen Feldhaubitzen-Batterie, Leutnant Frhr. von Stauffenberg vom Ostasiatischen Reiter-Regiment und Sergeant Spandan mit vier Mann von der Stabswache. Am 31. August v. J. ritten die Teilnehmer von Tientsin ab, bis Kalgan